

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 32.

Neuenbürg, Dienstag den 27. Februar

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der zum Ortsvorsteher der Gemeinde Rapsenhardt gewählte Goldarbeiter **Jacob Friedrich Dürr** daselbst ist heute in sein Amt eingesetzt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 24. Februar 1894.

R. Oberamt.
Maier.

Forstamt Neuenbürg.

Anlässlich des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs ist wie im vorigen Jahre so auch heuer vermöge hoher Entschliessung des R. Finanzministeriums herrschaftlichen Holzhouern in Anerkennung langjähriger treuer Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein **Diplom** ausgestellt und eine Geldbelohnung von je **50 Mk.** aus der Forstkasse bewilligt worden.

Die solcher Weise heuer ausgezeichneten Holzhouer des Neuenbürger Forsts sind:

- Johannes Kübler, Obmann in Agenbach.
- Adam Mast alt in Enzklösterle.
- Christian Friedrich Müller in Neusaj.
- Jacob Neule, Obmann in Simmersfeld.
- Philipp Schanz, Obmann in Calmbach.
- Gottfried Schneider, Obmann in Rothensol.
- Jacob Reiser in Sähhäbche.

R. Forstamt.
Uxkull.

Holz-Versteigerung.

Or. Bezirksforst Mittelberg versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober d. J.

Dienstag den 6. März 1894
vormittags 10 Uhr

in der Margjeller Mühle aus dem Domänenwalddistrikt Mittelberg Abt. Hüttelschlag, Salzladenschlag und von Dürr- und Windfallhölzern: 3 Bärchenstämme II. Kl., 17 dto. III. Kl., 13 dto. IV. Kl., 1 Tannenstamm I. Kl., 2 dto. II. Kl., 2 dto. und 18 Fichten III. Kl., 14 dto. und 21 Fichten IV. Kl., 12 forlene, 7 tannene Klöße und 1 Weymuth-Riefer-Kloß; 12 Eichen III. und 49 Eichen IV. Kl.

Sodann: 587 Ster buchene, 20 Ster eichene, 81 Ster tannene, 41 Ster gemischte Scheiter, 148 Ster buchene, 52 Ster tannene, 106 Ster gemischte Prügel, 2425 buchene, 1400 gemischte Normalwellen und 9 Lose Schlagabraum.

Domänenwaldhüter Kroß auf dem Mittelberg zeigt das Holz vor der Versteigerung auf Verlangen vor.

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindefeldungen kommt zum Verkauf und zwar:

Stammholz:

am Donnerstag, 1. März d. J. von morgens 1/10 Uhr an

Abt. Klingwald: 4 St. forch. Bauholzstämme,

Abt. Hildensbrand: 4 St. dto.

Abt. Hohenbusch: 48 Eichen,

9 St. forch. Bauholzstämme,

Abt. Kreuzwald: 8 buch. Klöße,

34 Nadelholzstämme,

Abt. Kahlplatte: 14 St. Eichen,

271 St. forch. Säg- und Bauholzstämme,

nachmittags 3 Uhr

Gemeindefeld Rudmersbach:

147 St. forch. Lang- u. Klotzholz.

Brennholz:

Freitag, 2. März d. J.

von vormittags 1/10 Uhr an

aus verschiedenen Abteilungen:

340 Rm. Eichen-, Buchen- und Forchen-Holz.

Die Zusammenkunft findet je an den erwähnten Tagen morgens 9 Uhr beim hies. Rathaus statt.

Das Stammholz kommt teils losweise, teils einzeln zum Verkauf.

Auszüge aus dem Aufnahme- und Verkaufs-Register können von Waldmeister Köning hier u. Ganzhorn in Rudmersbach bezogen werden.

Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt.

Den 23. Febr. 1894.

Schultheißenamt

Kehler.

Neuenbürg.

Lieferung von Kilometer- u. Hektometersteinen.

Die Straßenstrecke von Neuenbürg über Schwann und Conweiler bis zur Landesgrenze bei Langenalb soll mit Kilometer- und Hektometersteinen besetzt werden. Erforderlich sind

7 Kilometersteine Anschlag 105 M

50 Hektometersteine Anschlag 100 M

Der Voranschlag begreift in sich die Anschaffung, Bearbeitung, Befuhr und Verlegung der Steine, sowie den Oelfarb-Anstrich und die Anbringung der Schrift.

Von dem Kosten-Voranschlag (und den Accordsbedingungen) kann bei der Oberamtspflege jederzeit Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme des Accords bereit sind, haben ihre nach Prozenten des Kosten-Voranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, unter der Ueberschrift „Angebot für Kilometer- und Hektometersteine“ längstens bis

Freitag den 2. März 1894, nachmittags 2 Uhr

bei der Oberamtspflege Neuenbürg postfrei einzureichen, worauf eine Stunde später die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, vorgenommen wird.

Den 23. Februar 1894.

Oberamtspflege.
Kübler.

Arnbach.

Der in letzter Nr. d. Bl. auf 1. März d. J. ausgeschriebene

Holz-Verkauf

findet mit Rücksicht auf andere Holzverkäufe am

Mittwoch den 28. Februar
statt.

Schultheißenamt.

Arnbach.

Holz-Verkauf

Am Mittwoch, 28. Februar 1894

verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen an Ort und Stelle:

6 St. eich. Klotzholz von 1—4 Meter lang, auch für Kläfer sehr geeignet, mit 6,66 Fm.;

149 St. eich., buch. u. birl. Wagnerholz mit 17,01 Fm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf hies. Rathaus.

Den 23. Febr. 1894.

Schultheißenamt
Höll.

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche

Wohnung

von zwei Zimmern, mit oder ohne Werkstatte ist zu vermieten.

Wo sagt die Redaktion d. Bl.

Pforzheim.

2 Lehrlinge

fürs Stahlgraveur-Fach werden bei guter Bezahlung angenommen; solche die Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, werden bevorzugt.

Karl Kauderer,
Zerrennerstr. Nr. 7.

Bruchleidende!

Schont Euren Körper, tragt nur das elastische

Gürtelbruchband ohne Feder, gegen Nachahmung geschlich geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband, Leib- und Vorkleidbinden.

Ehrendiplom Breslau 1893.

In Neuenbürg am 2. März von 8—1 Uhr im Bären zu sprechen.

L. Bogisch, Stuttgart.

Der von uns angefertigte Versicherungsschein Nr. 64 210, ausgestellt am 22. August 1884 auf das Leben des Hrn. Friedrich Gottlieb Bub, Senfenschmied in Neuenbürg, ist uns als **verloren** angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 15 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen unseres Revidierten Statuts machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom untengesetzten Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Leipzig den 27. Januar 1894.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Dr. Otto. Dr. Walther i. B.

Gräfenhausen.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen aufgerichteten

Einspanner-Wagen

hat zu verkaufen

Friedrich Dittus.



Neuenbürg.

Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Geschäfts-Übernahme unterstelle ich mein gesamtes Warenlager einem

Total-Ausverkauf.

Für sämtliche Artikel habe ich meine Preise ganz bedeutend ermäßigt und biete dadurch jedermann Gelegenheit zu äußerst billigem Einkauf.

Wilhelm Fiess.

Neuenbürg.

Total-Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Geschäftes halte von heute an einen **vollständigen Ausverkauf**

meines ganzen Warenlagers zu **Selbstkostenpreisen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör, bis Mai beziehbar und eine solche mit 2 Zimmern und Zubehör, sofort beziehbar, haben zu vermieten

Gebrüder Bohnenberger.

Neuenbürg.

Patentbriefe

in schöner Auswahl empfiehlt billig **S. Meef.**

Es wird zu sofortigem Eintritt ein

Bäcker

gesucht, der selbständig arbeiten und gute Zeugnisse vorweisen kann.

Zu ertragen bei der Red. d. Bl.

Eine Frau,

welche Liebe zu Kindern hat, wird auf Ostern gesucht.

Bröpinger Landstr. 86. Pforzheim.

Vorschuss-Verein Pforzheim.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Des Rechnungs-Abchlusses wegen ist unser Geschäftszimmer am **Mittwoch den 28. Februar**

von nachmittags 1 Uhr ab **geschlossen.**

Neuenbürg.

Baumwoll-Web- u. Strickgarne

verkauft wegen Aufgabe des Artikels **besonders billig.**

C. Helber.

Pforzheim.

Kinderwagen u. Korbwaren

von einfach bis feinst

empfehl in großer Auswahl bei realen billigen Preisen.

Ch. Semmelrath,
Deimlingsstr. 12.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Febr. Auf die Seiner Majestät dem König zum allerhöchsten Geburtstest von der Festversammlung in Neuenbürg dargebrachte Huldigung ist nachstehendes Telegramm eingekommen:

Herrn Oberamtman Maier, Neuenbürg.

„Seine Königliche Majestät haben die von der dortigen Festversammlung zu allerhöchst Ihrem Geburtstest ausgesprochenen Glückwünsche wohlwollend entgegengenommen und lassen für die hiedurch bethätigte Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit gnädigst danken.“

Der Cabinetschef Griesinger.“

Seine Majestät der König hat dem Besitzer und dirigierenden Arzt der Kuranstalt in Herrenalb Dr. C. Wermagen den Titel eines Hofrats und dem Gemeindepfleger Höll in Birkenfeld die silberne Verdienstmedaille allergnädigst verliehen.

Neuenbürg, 25. Febr. Der hiesige Gemeinderat hat durch Beschluß von gestern dem Herrn Stadtförster Gauß den Titel eines Wald-Inspektors verliehen aus Anlaß seines nun mehr als 40jährigen Wirkens als Bewirtschafteter und treuer Hüter unseres Stadtwaldes. Hr. Stadtschultheiß Stirn nahm heute die Gelegenheit wahr, diesen Beschluß den am heutigen Geburtstest des Königs zum gemeinsamen Kirchgang im Rathausaal Versammelten kundzugeben, indem er in warmen Worten dem Herrn Stadtförster den Dank der Stadtgemeinde für die „ausgezeichnete“ Bewirtschaftung des Waldes darbrachte und die bezügliche Urkunde unter Verlesung überreichte. Dieselbe, auf einem ge-

druckten Diplom-Blatt von Hrn. Schullehrer Braun kalligraphisch hübsch ausgeführt, lautet:

„Dem Herrn Stadtförster Ludwig Gauß hier, der seit dem Jahre 1852 die Bewirtschaftung der hiesigen Stadtwaldungen mit seltener Pflichttreue und Hingebung besorgt, wird von dem Gemeinderat in Anerkennung seiner Verdienste aus Anlaß der heutigen Feier des Geburtstestes Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. der Titel eines Wald-Inspektors verliehen. Dieser Verleihung wird der Wunsch angefügt, es möge dem Herrn Waldinspektor beschieden sein, noch manches Jahr sein Amt in voller Kraft und Gesundheit zu bekleiden.“

Neuenbürg, den 25. Februar 1894.

Der Gemeinderat.“

Hr. Forstrat Graf v. Uxkull beglückwünschte hierauf den so Geehrten in herzlichen Worten und schloß damit den feierlichen Akt. Wir schließen uns dem aufrichtigen Wunsche an, daß es dem Hrn. Waldinspektor noch lange Jahre beschieden sein möchte, unseren Wald in gleich erfolgreicher Weise zu „inspizieren.“

Neuenbürg, 26. Febr. Nach Mitteilung des Bürgermeistersamts Pforzheim ist daselbst mit dem 24. Januar l. J. eine Allgemeine **Arbeitsnachweis-Anstalt** in's Leben getreten, welche Stellen jeglicher Art, für gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen, Lehrlinge und Lehrlingmädchen aller Branchen, für Knechte, Keller und andere landwirtschaftliche Arbeiter, Tagelöhner u. s. w., für Wirtschaftspersonal, sowie für männliche und weibliche Diensthofen in sicherster, zuverlässigster und billigster Weise besorgt. Der Arbeitsnachweis für Arbeit-

nehmer erfolgt unentgeltlich (nur Porti sind zu erlegen) während von den Arbeitgebern mögliche Gebühren erhoben werden. Diese gemeinnützige Anstalt wird hiemit dem Wohlwollen des Publikums empfohlen.

Calw, 18. Febr. Bei der gestrigen Versammlung des Schwarzwaldvereins hielt der Schriftleiter des Vereins Hr. Rektor Dr. Weizsäcker einen Vortrag über eine Fußtour von hier nach Schramberg. Der Redner gab in anziehender, von seinem Humor durchwehter lebendiger Schilderung ein Bild des Weges, der besonderen Naturschönheiten und der Sehenswürdigkeiten in Dörfern und Städten der berühmten Gegend. Der Weg ging über Zwernberg, Simmersfeld, Igelsberg, Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach nach Schramberg. In Freudenstadt wurde hauptsächlich die Kirche und ebenso in Alpirsbach das Kloster besichtigt. Die Kirche in Freudenstadt, ein Werk Heinr. Schichard's, verdankt ihre Berühmtheit namentlich ihrer Winkelform, wodurch es ermöglicht ist, daß die in dem einen Winkelarme sitzenden Männer die im andern untergebrachten Frauen nicht, beide aber die in der Spitze des Winkels angebrachte Kanzel sehen können. Am 2. Mai 1601 wurde der Grundstein zur Kirche von Herzog Friedrich gelegt. Trotz der späten Bauzeit mischen sich gotische Formen mit denen der Renaissance in allen Teilen des Baues. Die prächtigen spätgotischen Chorstühle sind von einem Calwer Meister Konrad Widmann im Jahr 1488 für Alpirsbach verfertigt worden. Der Taufstein soll angeblich aus dem 11. Jahrhundert nad aus dem Kloster Alpirsbach, nach anderer Ansicht von Hirsau stammen.

Die Schale
Reliefs gef
„E vomit
venenum“
Menschen b
Schlange b
zieht jeden
Die Kirche
erhöhtem M
auf je
Monolithen
Die Kloster
aber in Pri
sehen vom
der Wander
werbame S
bietet Geleg
flügen. S
die Besichtig
des Junghe
wurde die F
mit Ausnah
welche zu F
wurde von
der wohlve
Vortragend
ung machen
begriffen u
Schrittenau
Man f
Sicherheit
unserer St
worden un
ungen einz
letzter Zeit
die Thäter
Necherchen

Die gr
des deutsc
hat mit der
rate und m
ung im Re
ihrer Entw
Disposition
den russisch
d. W. und
und dem a
regt, wird
örterung d
drei bis vi
betreffenden
tiven Anha
Vertrages
dahingestell
ganzen Rei
den russisch
die Zahl
allerdings
Tage treten
läge so sch
gleich zwisch
Die m
Reichsta
des „neuer
sämmlicher
dem W
sehr gemie
zurücklicker
gerütteltes
ungen und
der teilwei
deutschen R
häßlichen K
und Ostafri
Berliner R
in unterer S
zu sehen u
gangener j
zu vermeid
tag die am
Beratung
Schröder
eine Abän
gegebud
Einführung
Prinzipale
Dierzu lag
ihnen auch



Die Schale ist mit roh gearbeiteten, seltsamen Reliefs geschmückt und trägt die Inschrift: „E vomit infusum homo cervus ab angue venenum“ (d. i. der in unserem Bilde den Menschen bedrohende Hirsch speit das von der Schlange beigebrachte Gift aus). In Alpirsbach zieht jeden Fremden die schöne Klosterkirche an. Die Kirche ist eine altromanische Basilika mit erhöhtem Mittelschiff; der lange Kreuzarm ruht auf je sieben Rundbögen, die von mächtigen Monolithen aus Buntjandstein getragen sind. Die Klosterbauten sind zum großen Teil erhalten, aber in Privathänden; am meisten ist noch zu sehen vom Dorment und den Zellen. Das Ziel der Wanderung war Schramberg. Dieses gewerbliche Städtchen hat eine reizende Lage und bietet Gelegenheit zu den interessantesten Ausflügen. Sehr lohnend war für die Besucher die Besichtigung der dortigen Emailfabrik und des Jungmann'schen Gartens. Von Schramberg wurde die Heimkehr per Dampftrich bewerkstelligt mit Ausnahme der Strecke Hochdorf-Nagold, welche zu Fuß zurückgelegt wurde. Dem Redner wurde von Hrn. Oberförster Koch in Pirchau der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Der Vortragende konnte noch die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Verein in stetem Wachsen begriffen und mit andern Vereinen in regen Schriftenaustausch getreten sei.

Man schreibt uns aus Pforzheim: Die Sicherheitsverhältnisse in der Umgebung unserer Stadt sind wieder recht unangenehm geworden und Raubfälle, sowie Vergewaltigungen einzelner Frauenzimmer haben sich in letzter Zeit verschiedene zugetragen. Den oder die Thäter hat man bis heute trotz eifriger Recherchen noch nicht ermittelt.

Deutsches Reich.

Die große, Alles beherrschende Tagesfrage des deutsch-russischen Handelsvertrages hat mit der Annahme des Vertrages im Bundesrat und mit seiner hierauf erfolgten Einbringung im Reichstage einen weiteren Schritt in ihrer Entwicklung gethan. Nach den festgesetzten Dispositionen beginnt die Generaldebatte über den russischen Vertrag am Montag den 26. d. M. und bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und dem allgemeinen Interesse, welches er erregt, wird diese erstmalige parlamentarische Erörterung des Vertrags im Reichstage zweifellos drei bis vier Sitzungen beanspruchen. Ob die betreffenden Verhandlungen bereits einen positiven Anhalt für das mutmaßliche Geschick des Vertrages ergeben werden, muß freilich noch dahingestellt bleiben. Inzwischen gehen im ganzen Reich die Kundgebungen für und wider den russischen Vertrag weiter, wobei naturgemäß die Zahl der ersteren bedeutend überwiegt; allerdings sind aber die aus diesem Anlaß zu Tage tretenden wirtschaftlichen Interessengegensätze so scharf und stark, daß an einen Ausgleich zwischen ihnen nicht mehr zu denken ist.

Die mehrtägigen Verhandlungen des Reichstages über die Kolonialpolitik des „neuen Kurjes“ haben mit Bewilligung sämtlicher Kolonialspezialitäten geendet. Trotzdem wird man regierungsseitig wohl nur mit sehr gemischten Gefühlen auf diese Debatten zurückblicken, haben sie doch der Regierung ein gerütteltes Maß voll Vorwürfen, Beschuldigungen und scharf abfälligen Kritiken anlässlich der teilweise sehr unerschrockenen Gestaltung der deutschen Kolonialpolitik und der verschiedenen häßlichen Vorgänge jüngster Zeit in Kamerun und Ostafrika gebracht. In den maßgebenden Berliner Kreisen wird man entschieden gut thun, in unierer Kolonialpolitik mehr nach dem Rechten zu sehen und eine Wiederholung unlängbar begangener schwerer Fehler und Mißgriffe künftig zu vermeiden! Am Mittwoch nahm der Reichstag die am vorigen „Schwerinstag“ abgebrochene Beratung des Antrages des Abgeordneten Schröder (fr. Vereinig.) wieder auf, der auf eine Abänderung des Art. 81 Handelsgesetzbuches zielt, indem er hauptsächlich die Einführung gleicher Kündigungsfristen für Prinzipale und Handlungsgehilfen empfiehlt. Hierzu lagen mehrere Unteranträge vor, unter ihnen auch ein vom Abg. Singer (soz.) gestelltes

Amendement, wonach künftig die Vereinbarung einer kürzeren Kündigungsfrist, als einer einmonatigen, nicht statthaft sein soll. Die Debatte brachte eine ganze Reihe Mißstände im Handelsgewerbe, die mit dem jetzigen Kündigungsweisen zusammenhängen, zu Tage und ließ außerdem erkennen, daß man fast auf allen Seiten mit der Tendenz der Anträge Schröder und Singer einverstanden ist. Bei der Abstimmung über den Antrag Singer stellte sich jedoch die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus, dasselbe mußte daher von der weiteren Erörterung des Gegenstandes zunächst wieder absehen.

Berlin, 23. Febr. (Deutscher Reichstag.) Zunächst werden die Wahlprüfungen und dann der Etat des Rechnungshofes debattenlos erledigt. Beim Etat des Pensionsfonds beantragt v. Schoening (d.foni.) den Mannschaften des Heeres und der Marine, welche infolge von 1870/71 erlittenen Verwundungen an der Fortsetzung des Feldzuges nicht teilnahmen und dadurch der Anrechnung des zweiten Kriegsjahres bei der Pensionierung verlustig gingen, den betreffenden Pensionsausfall zu erstatten. Nebel (Soz.) beklagt die starke Zunahme der Ausgaben des Pensionsfonds. Kriegsminister v. Schellendorf sucht die Äußerungen des Vorredners zu widerlegen. Der Etat wird genehmigt und der Antrag Schöning angenommen. Der Etat des Invalidenfonds findet debattenlose Erledigung. Beim Etat der Reichsjustizverwaltung bemerkt Staatssekretär Niederding auf eine Anfrage Bachems hinsichtlich des Standes der Dinge in Betreff des bürgerlichen Gesetzbuches, die Kommission werde, wie er hoffe, die Vorarbeiten in nicht allzulanger Zeit beendigen. Der Reichskanzler habe beim Bundesrat bereits beantragt, daß die Einzelregierungen die schon jetzt fertiggestellten Teile des Gesamtwerkes in Beratung nehmen. Der Etat wird genehmigt, ebenso der Etat des Reichseisenbahnamts. Der Etat der Reichseisenbahnen wird an die Budgetkommission verwiesen. Montag: Russischer Handelsvertrag.

Berlin, 21. Febr. Die Petitions-Kommission des Reichstages lehnte den Antrag, die Petition, betr. die jüdischen Geheimgeheje, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, ab, ebenso den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung und nahm den Antrag an, die Petition für nicht geeignet zur Erörterung im Plenum zu erklären. Der Regierungskommissar Leuthe erklärte, ein Bedürfnis zu staatlicher Uebersehung dieser Geheimgeheje bestehe nicht, ebensowenig ein zweifaches Gesetz. Für Uebersehrreitungen genüge unser Strafgesetzbuch.

Nachdem in Deutschland durch ein demnächst in Kraft tretendes Gesetz die Abzahlungsgeschäfte unmöglich gemacht werden, womit auch der Katenlosandel den Todesstoß erhält, richten die Inhaber solcher Unternehmungen und Geschäfte ihr Augenmerk auf die Schweiz und es sind zahlreiche Uebersehrreitungen dahin in Vorbereitung. Man beginnt jedoch auch da gegenüber dem Katenlosandel Stellung zu nehmen. Das letzte Amtsblatt veröffentlicht bereits einen Gesetzentwurf des Regierungsrates, welcher den Vertrieb von Anleihenlosen und Prämienwerten von einer förmlichen, bei der Züricher Regierung nachzusuchenden obrigkeitlichen Konzession abhängig macht und den Verkauf ohne Uebergabe des Titels verbietet, so daß in Form von Abzahlungen keine Anleihenlose und Prämienwerte verkauft werden dürfen. Andere Kantone werden bald nachfolgen.

Die deutsche Kaiserin wird sich auf ärztlichen Rat mit den kaiserlichen Kindern am 10. März zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Abbazia begeben. Kaiser Wilhelm wird sie während ihres Aufenthaltes daselbst auf einige Zeit besuchen. Kaiser Franz Joseph wird das deutsche Kaiserpaar nach seiner Rückkehr von der Riviera ebenda besuchen. Die angegeblich für die russische Kaiserfamilie gemieteten 40 Zimmer seien für die deutsche Kaiserfamilie bestimmt.

Berlin, 24. Febr. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi empfing zu seinem heutigen Geburtstage zahlreiche Glückwünsche in jeder Form. Se. Majestät der Kaiser erschien persön-

lich zur Gratulation beim Kanzler und brachte demselben als Geburtstagsgeheim einen Humpen und zwei Pokale aus grünem Glase mit, die für diesen Zweck nach den Intentionen des Geschenkgebers angefertigt wurden. Humpen wie Pokale sind mit Dekorationen versehen, das größere Gefäß trägt das Reichswappen und die Wappen der Bundesstaaten.

Berlin, 23. Febr. Gestern hat die Ehefrau des Raopfmachers Klamm ihren 9jährigen Knaben erwürgt und sodann mit ihrem fünfjährigen Töchterchen die Flucht ergriffen, offenbar in der Absicht, sich wie das Kind zu töten. Bis jetzt fehlt von Mutter und Tochter jede Spur.

Hamburg, 23. Febr. Die „Hamburger Nachrichten“ fordern eine strenge Bestrafung des „Vulkan“ in Stettin, da derselbe offenbar das Unglück auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ verschuldet hat.

Scherweiler, 22. Febr. Das älteste Mädchen der hiesigen Familie G., ein Kind von 4 Jahren, spielte dieser Tage morgens mit einer Petroleumlampe. Dieselbe fiel ihm aus der Hand, und alsbald stand das Mädchen über und über in Flammen. Als man dem unglücklichen Kinde zu Hilfe kam, war es zu spät. Nach 10stündigem, gräßlichem Leiden gab es seinen Geist auf.

Kastatt, 22. Febr. Redakteur Heinrich Stoll hat sich infolge einer Wette im Betrage von 5000 M verpflichtet, zu Fuß, (soweit überhaupt möglich) durch die ganze Welt zu reisen. Der Genannte hat am 15. Juni 1893 seine Reise von London aus angetreten und bereits ganz Europa und einen Teil Afrikas durchwandert. In Algier hatte er das Pech, den französischen Behörden als deutscher Spion verdächtig zu erscheinen; er wurde nach 4monatlicher Untersuchungshaft des Landes verwiesen und bis zur Grenze geschafft. Trotz dieses Zwischenfalles hat Stoll die Reise fortgesetzt und gedenkt am 1. Januar 1896 in London zurück zu sein. Derselbe reist jetzt über Wien, Rußland nach Asien, Australien und Amerika und will von dort zur rechten Zeit zurückkehren. Das Bedenklichste an der ganzen Sache ist das, daß Stoll ohne Geld zu reisen sich verpflichtet hat, also darauf angewiesen ist, von milden Gaben zu leben. Er traf am letzten Sonntag in Kastatt ein, stellte sich in der Redaktion des hies. Wochenblattes vor, ließ diese Einsicht von seinen Reiseausweisungen nehmen und erbat sich „zur Kontrolle“ eine Bescheinigung über seine Auskunft daselbst. Stoll ist 29 Jahre alt und stammt aus Schwedt a. O.

Eberbach, 22. Febr. Kürzlich versammelten sich die hiesigen Bierbrauer, um eine Petition aufzustellen, in welcher sie die Großh. Regierung um staffelmäßige Malzsteuer bitten, gleich wie sie in Bayern und Württemberg eingeführt ist. Beantragt wird, die Malzsteuer bis zu einem Verbrauch von 1000 Zentnern mit 4 M. von 1000 bis 3000 mit 4 M. 50 J., von 3000 bis 8000 mit 5 M. zu belegen und beim Mehrverbrauch über 8000 Zentner die Tage der Großh. Regierung zu überlassen.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Febr. Zur Beglückwünschung des Königs Wilhelm an seinem morgen zu feiernden Geburtstag ist auf Befehl des Kaisers der Kommandeur des westpreussischen Kürassierregiments, dessen Chef der König ist, hier eingetroffen.

In Stuttgart ist wohl der erste Fall zu verzeichnen, wo eine Vereinigung opferwilliger Bürger durch die zielbewusste und hingebende Leitung eines Einzelnen es erreicht hat, ohne städtische oder staatliche Beisteuer aus eigener Kraft eine Badeanstalt zu erstellen, die heute das großartigste, glänzendste und dabei vornehm-praktischste Unternehmen dieser Art in Deutschland und vielleicht in Europa ist. Wie dies ermöglicht wurde, ist aus dem soeben im Börsen'schen Verlage in Stuttgart erschienenen Werke „Moderne Bäder von Leo Vetter und Dr. H. Fejer“ zu ersehen. Zum ersten Male wird hier aus den mehrjährigen Erfahrungen am Betriebe der größten geschlossenen

Schwimmhalle Deutschlands ein in technischer, hygienischer und statistischer Beziehung reiches Material veröffentlicht. Das eigenartig elegante Äußere des Werkes gibt ein Bild des Stiles, in dem das Stuttgarter Schwimmbad erbaut ist.

Altensteig, 22. Febr. Der gestrige Viehmarkt war schwach besahren, woran nicht nur der reduzierte Viehstand sondern auch die herrende Kälte von - 16° R. schuld ist. Aufgestellt waren ca. 600 Paar Stiere und Ochsen, 50 Kalbeln und Kühe, meist aus dem hintern Wald, dazu kamen 50 Stück Handelsvieh, das sind Kalbeln und junge Kühe, welche Händler aus dem badischen, aber auch schwäbischen und bayrischen Oberland dem Markte zuführten; außerdem waren noch etwa 30 Stück Jungvieh aufgestellt. Was den Handel anbelangte, so bot der Markt diesmal ein eigenartliches Bild. Die eigentlichen Händler handelten und kauften nur wenig; desto mehr Vieh, Zug- und Melkvieh, auch jüngeres Einstellvieh wurde von den Bauern der Gegend aufgefaußt; sie versuchten, vor dem kommenden Frühjahr ihre Lücken im Stalle wieder etwas auszufüllen. Das Handelsvieh wurde fast alles verkauft und zu guten Preisen. Es wurden für die etwas schwächlichen, dazu unraffigen Tiere bis zu 300 M bezahlt. Eine Kalbel wurde gar um 350 M verkauft. Fettvieh wurde nur wenig aufgefaußt; für ein schönes Paar Ochsen wurden 1030 M bezahlt. Wie die Preise beim Vieh seit vorigen Herbst gesteigert sind, kann man daraus ersehen, daß ein Bauer, der am letzten Septembermarkt ein Paar Stiere um 347 M kaufte, gestern 853 M löste, also ein Plus von 506 M erzielte. — Der Schweinemarkt war auch nicht stark besahren und wurde fast alles verkauft, was aufgestellt war. Die Preise gingen stark in die Höhe; es wurden 10—15 M pro Paar mehr bezahlt, als am letzten Markt. Saugschweine kosteten 20—35 M das Paar, für Säuerichweine mußte man für geringe 50—80 M, für schöne bis zu 120 M pro Paar bezahlen.

Ragold, 18. Febr. (Gewerbeverein.) Den Hauptgegenstand der öffentlichen Ausschussung, welche am Sonntag abend im Gasthaus zum Anker unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder gehalten wurde, bildete der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags. Der Vereinsvorstand, Hr. Kommerzienrat Sannwald, gab den Anwesenden an der Hand der amtlichen Veröffentlichung einen Ueberblick über die speziell unsern Bezirk berührenden Ausführartikel. Mit großer Befriedigung wurde vernommen, daß die Zollsätze für nach Rußland eingeführte Waren durchgängig bedeutend herabgesetzt wurden, welcher Umstand auf unsere Industrie vorteilhaft einwirken dürfte. Allerdings muß der fruchtbarbauende Teil Deutschlands den Nachteil dafür in Kauf nehmen, daß die Korneinfuhrzölle wesentlich herabgesetzt wurden, doch waren die Ansichten bei der sich entspinneuden Debatte sehr geteilt. Hinsichtlich der auf den preussischen Staatsbahnen bestehende Staffeltarife wurde der Wunsch rege, daß solche baldmöglichst aufgehoben werden möchten, da die Beseitigung derselben einigermaßen einen Schutz für die westlichen Teile Deutschlands gegen die Herabsetzung der Kornzölle bedeuten würde. Auf eine Anfrage des Hrn. Fabrikanten Finckh, ob das Elektrizitätswerk bei einer Abgabe von 35 Pferdekraften an das Klingler u. Bartel'sche Sägewerk noch imstande wäre, die erforderliche Kraft für Motoren und Beleuchtung zu liefern, erwiderte Hr. Barthel, daß es recht wohl möglich sei, und sei für die unterbrochene Kraftabgabe durch eine starke Accumulatoren-Batterie hinreichend gesorgt, welchem Hr. Stadtschultheiß Brodbeck noch beifügte, daß der Unternehmer des Elektrizitätswerks durch Vertrag verbunden sei, der Stadtgemeinde stets den nötigen Strom zu liefern, wie solcher Strom jedoch erzeugt werde, durch Wasser- oder Dampfkraft, das sei Sache des Unternehmers.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Stuttgart, 22. Febr. Die günstige Stimmung der Geldbörse aus den schon in voriger Woche angegebenen Gründen setzte sich in der letzten Berichtsmoche fort und erhielt einen neuen Anstoß durch die

bekannt gewordenen Bilanzen mehrerer größerer Bankinstitute vor allem der Berliner Diskontogesellschaft, welche eine günstige Beurteilung fanden und auch auf die andern Werte eine treibende Wirkung ausübten. Es sind weniger die Bilanzahlen selbst als die für das laufende Geschäftsjahr signalisierten günstigen Ansichten, welche auf die Börsen eine teilweise schon lange nicht mehr erlebte faszinierende Wirkung ausübten. Dazu kam der fortgesetzt sehr billige Geldstand, welcher die Bank von England veranlaßte, ihren Diskonto abermals um 1/2% herabzusetzen nämlich auf 2%. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so gewannen österr. Staatsbahnaktien 1/4, Gotthardt 1/2, österr. Kreditaktien 3/4, Dis.Kom. 8/16, Berliner Handelsgesellschaft über 1/2, Darmstädter Bank über 1/2, Deutsche Bank nahezu 5/16 gegenüber dem Schluß der Vorwoche. Von Industrie-Werten stiegen Köln-Rottweiler Pulveraktien um 1/4, Bochumer Gußstahl um 3, Dortmunder Union 2/4, Laurahütte nahezu 4/8, Gelsenkirchener 1/4, während Harpener um Bruchteile abgemindert blieben. Deutsche Reichsanleihe und andere Deutsche Fonds waren fortgesetzt recht fest und gewannen Bruchteile. Italiener verloren 1% auf die offene Darlegung der ital. Finanzverhältnisse durch das Ministerium Crispi. Ungar. und österr. Renten waren ebenfalls gebessert, auch Russen gingen eine Kleinigkeit in die Höhe, dagegen verloren russ. Banknoten pr. 100 Rubel 65 1/2. Der Privatdiskont ging in Berlin von 1 1/2 auf 1 1/4% zurück. — Die Getreidemärkte verkehrten wie seit Wochen in recht ruhiger Haltung bei wenig veränderten Preisen. — Auf den Baumwollmärkten setzte sich die matte Haltung der letzten Wochen in verstärkter Weise fort und die Preise erlitten abermals namhafte Abschlüsse. — Auf den Zuckermärkten war auch in der abgelaufenen Woche das Geschäft stetig und die Preise für nahe Termine ziemlich gut behauptet, für spätere Termine dagegen abermals niedriger.

Ausland.

Bei der großen Redeschlacht in der franz. Deputiertenkammer über die geplante Getreidezoll-Erhöhung sind die extremen Schutzöllner geschlagen worden. Ihr Antrag, den neuen Getreidezoll auf 8 Francs festzusetzen, fiel gegen 152 Stimmen. Dafür wurde der von der Regierung vorgeschlagene Zoll von 7 Francs mit 371 gegen 172 Stimmen angenommen und schließlich die gesammte Zollvorlage mit 361 gegen 155 Stimmen genehmigt.

„Kein Tag ohne Bombe!“ so könnten jetzt die Pariser recht wohl von sich sagen. Denn kaum ein Tag vergeht mehr, an welchem in der französischen Hauptstadt nicht eine Bombe explodiert oder doch wenigstens aufgefunden wird. Auf die Bombenexplosion in der Rue Saint-Jacques folgte am nächsten Tage die Auffindung der Bombe im Faubourg St. Martin, am Donnerstag aber wurde schon wieder eine Bombe aufgefunden vor der Thür des Café Corozza im Palais Royal. Von dem Urheber des letzteren „Scherzes“ hat die Pariser Polizei noch keine Ahnung. Dagegen scheint es ihr gelungen zu sein, die in die Explosions-Affaire in der rue des bons enfants verwickelten Personen zu ermitteln; es wurden in dieser Angelegenheit eine Kellnerin namens Adrienne Chirillet und ein Schuhmacher namens Bernard verhaftet. Der Chemiker Girard hat festgestellt, daß der Anarchist Henry, der Attentäter vom Terminus-Hotel, für seine Bombe selbstverfertigtes Melinit benutzte. Es geht hieraus hervor, wie wenig wirksam doch eigentlich das neue französische Gesetz gegen die unerlaubte Herstellung von Sprengmitteln trotz seiner drakonischen Bestimmungen ist.

Paris, 24. Febr. Heute wurde bei fünf Anarchisten Hausdurchsuchungen vorgenommen. Drei Anarchisten sind verhaftet worden, darunter zwei Italiener, die ausgewiesen werden. In verschiedenen Straßen fand man Sprenggeschosse.

Der Herd der Anarchisten befindet sich, wie jetzt nachgewiesen ist, in London. Die englische Polizei kennt diese Anarchisten und ihre Pläne; sie hat auch der französischen Polizei die Abreise des Anarchisten Henry, des Attentäters vom Hotel Terminus rechtzeitig mitgeteilt und ein anderer französischer Anarchist ist ja in der Nähe der Sternwarte von Greenwich von seiner eigenen Bombe zerrissen worden; aber die englische Polizei darf es nach den englischen Gesetzen über die persönliche Freiheit nicht wagen, Präventivmaßregeln gegen diese Anarchisten zu ergreifen. Zu was hätte man denn die Freiheit, wenn sie nicht von Spießhüben mißbraucht werden dürfte? Erst, wenn die Anarchisten, in England selbst ihre Mißthaten verüben, rafft

sich vielleicht das Parlament auf, ein Ausnahmegesetz zu votieren, wie das seiner Zeit ja auch gegen die Garrotter, denen die Schwänzige Kope appliziert wurde, mit Erfolg geschehen ist.

London, 23. Febr. Die Verhandlungen zwischen den Mächten führten bereits ein vorläufiges praktisches Einverständnis über sofort zu ergreifende Maßregeln betreffs gegenseitiger Unterstützung in der Ueberwachung und Verfolgung der Anarchisten durch die Polizei der interessierten Länder herbei. Die englische Polizei handelt vollständig gemeinsam mit den hierher gesandten Polizisten der Kontinentalmächte; sämtliche Maßregeln werden gemeinsam beraten und beschlossen.

Aus der Schweiz, 23. Februar. Der Februarwinter hat in der Schweiz ziemlich kräftig eingesetzt. In dieser Woche ging das Quecksilber des Thermometers stellenweise auf 15 Grad und noch tiefer herunter. Verschiedene Seen sind zum zweiten Male zugefroren.

Die Rissabylen in der Gegend von Melilla, welchen der Sultan von Marokko wegen ihrer Angriffe auf Spanien eine hohe Kontribution auferlegt hat, zeigen nicht übel Lust, sich gegen den Sultan mit den Waffen zu erheben. Vorläufig haben sie durchgesetzt, daß der Sultan einen anderen Beamten zur Verteilung und Einziehung der Kontribution zu den Rissabylen schicken mußte.

Telegramme an den Gutzähler.

Berlin, 26. Februar. Gestern mittag 1 1/4 Uhr fand im königl. Schlosse zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Königs von Württemberg eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher auch an die Herren der Kgl. württemb. Gesandtschaft Einladungen ergangen waren.

Augsburg, 26. Febr. In die hiesige Domanialkanzlei des Fürsten Jagger wurde heute Nacht eingebrochen und der gesamte bedeutende Baarbestand gestohlen.

Untertürkheim, 26. Februar. Gestern abend wurde ein Schmiedegessele, welcher seinen früheren Meister besucht hatte, als er abends zu Fuß nach Obertürkheim ging, von 4 hiesigen Burschen überfallen, welche ihn mit Messerstichen schwer verletzten. Der Ueberfallene kannte einen der Thäter und es sind nun sämtl. 4 verhaftet.

Wien, 26. Febr. Bürgermeister Briz ist gestern nachmittag auf der Westbahnstation Keta-Windel plötzlich gestorben.

Bermischtes.

[Um alten Erbsen den Geschmack der grünen zu geben] übergießt man sie mit kaltem Wasser und läßt sie 12—15 Stunden weichen, gießt das Wasser ab und stellt die feuchten Erbsen bedeckt an einen mäßig warmen Ort. Nach zwei Tagen schmecken sie nicht nur süß, sondern locken sich auch sehr weich. Ein Versuch damit wird sich lohnen.

(Am Riffhäuser.) Fremder: Also dort drüben in jener Höhle hat Kaiser Barbarossa Jahrhunderte lang geschlafen? — Sommergast: Jawohl! Aber das war auch nur möglich, weil damals nicht jeden Augenblick ein Eisenbahnzug vorbeigekannt ist — sonst hätte er nicht eine Nacht ruhig schlafen können!

(Aus eigener Erfahrung.) Mutter: Aber Du mußt doch endlich einmal lernen, Dich allein anzuziehen, Frischchen. Wenn Du mal später Soldat bist, wirst Du auch kein Kinder mädchen haben! — Der kleine Fritz: O doch, Mama, Soldaten haben immer Kinder mädchen bei sich!

(Aus Kalau.) A.: Wo pflügen Sie zu Mittag zu essen? — B.: Im Löwenbräu. — A.: Und Abends? — B.: Auch im Löwenbräu. — A.: Donnerwetter, Mensch, Sie sind ja der reine Löwenbräutigam!

Anze

Nr. 3

Erste

Die

werden auf

Nach

Wir

1) Sowe
finden
gelass
2) Umher
sich in
schloss
hiesige
(Diens
geschle
3) Unbedi
jedes
welche
auch d
Bolzer
4) Person
Edel
musika
gelasse
Pforzheim

Für die

sind wieder

1) Neu
und
hätt
2) Grä
3) Oite
4) Sch
5) Wif
6) Calr
7) Will
Lehe
8) Spr
Roll
9) Eng

